

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 44 (1932)

Artikel: Ein alter Aarauer Maler

Autor: Ammann, Hektor

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein alter Aarauer Maler.

Über eine besondere Pflege der schönen Künste im alten Aarau kann Walther Merz in seiner eingehenden Stadtgeschichte nichts berichten. Nun ist mir in einem Basler Gerichtsbuch eine Eintragung begegnet, die von einem Aarauer Maler berichtet, der eine gewisse Rolle gespielt hat.

Vor dem Gericht zu Basel:

„Da hat sich meister Hansheinrich der maler von Araw . . . bekannt und verjehen einer ufrechten, redlichen schuld schuldig sin für sich und sin erben dem ersamen Clementzen Keller genant Clemei, dem koufman, burger zu Basel, und sinen erben 67 guldin umb war und allerley pfennwert, so er von im kouft hatt. Und damit Clementz Keller der schuld der 67 guldin dester sicherer sye, so hat er im und sinen erben für sich und sin erben ingesetzt die 57½ guldin, so im dann die filchenmeyer zu Onoltwyler Sant Peters Lukilchen von derselben filchen wegen lut eins schultpriffs zu thun schuldig sind, desglichen die 35 guldin, so im dann die filchenmeyer von Hölstein, beide in Waldenburger ambt gelegen, von derselben filchen wegen zu thun schuldig ist (!) nach lut eins beygzedels. . . .

St. A. Basel, Gerichtsarchiv C 22/32r.

24. November 1515.

Um 6. November 1518 trat „Hansheinrich der maler von Araw“ dann die beiden Schuldbriefe endgültig an Clementz Keller ab gegen eine Nachzahlung von 25½ Gulden.

Danach hat also Hansheinrich der Maler von Aarau im zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts zwei Kirchen im Waldenburger Tal ausgemalt, die von Hölstein und die von Onolswiler, die heute zwischen Oberdorf und Niederdorf liegt. In Aarau selbst findet sich in den aus jener Zeit erhaltenen Steuerbüchern keine Spur von einem Maler Hansheinrich. Es ist also wahrscheinlich, daß er zwar von Aarau stammte, aber um 1515 in Basel ansässig war. Dadurch erklären sich auch die Beziehungen zum Waldenburger Tal.

Hektor Ammann.